

II.

Verehrte Freundin!

Sie wollen wissen, was die buntfarbigen Mützen und Bänder unserer Studenten bedeuten und welchen Zwecken sie dienen? In der That, Kinder und Frauen können uns durch ihre naiven Fragen oft in große Verlegenheit setzen. Aber ich will es machen, wie ein unglücklicher Staatsmann, — Staatsmänner sind heutzutage meist unglücklich — der über irgend eine acute Frage in der acutesten Form interpellirt wird und, um seine eigene Unwissenheit zu verbergen, einen langen akademischen Vortrag über Ursachen und Wirkungen, über Vergangenes und Künftiges, über Mögliches und Scheinbares hält, dabei aber das Gegenwärtige und Wirkliche glücklich überspringt.

Ich lade Sie demnach ein, mit mir eine kleine Wanderung in die graue Vorzeit bis zu jenem bedeutsamen Moment der Weltgeschichte zu unternehmen, wo die Nachkommen Noah's daran gingen, zu Babel einen Thurm zu errichten, dessen Spitze bis in die Wolken reichte. Schon hörten die stolzen Himmelsstürmer die Engeln vierstimmig die melodischsten Schubert'schen Männerchöre singen, als es plötzlich dem lieben Herrgott einfiel, daß die krabbelnden Menschenkinder da unten seiner schöpferischen Allmacht in bedenklichster Weise Concurrnz machten. Die mangelhafte Gesetzgebung jener Zeit wußte noch Nichts von einer Klage

wegen Gewerbestörung, und so griff der liebe Herrgott in seiner Noth zu dem Schulze-Delitzsch'schen Principe der Selbsthilfe, und in einer lauwarmen Sommernacht stürzte der gewaltige Thurm ebenso unvermuthet zusammen, wie der bekannte volkswirtschaftliche Aufschwung am 9. Mai 1873 und wie fast täglich unsere modernen Neubauten. Darob natürlich Sammergeschrei und Wehklagen als die nothwendige Folge eines so großen Krachs. Aber der Herr verwirrte die Zungen der Menschen, sie sprachen zu einander und verstanden sich nicht und dünkten sich fremd von Angesicht zu Angesicht; und zogen fort, gen Aufgang und Niedergang, gen Mittag und Mitternacht, und seit jener Zeit bekamen unsere Ethnologen und Philologen viel zu thun.

Nun nehmen Sie einmal Ihre Phantasie ein wenig zu Hilfe und stellen Sie sich vor, der liebe Herrgott wäre der deutsche Bundestag und der Thurmbau zu Babel wäre die deutsche Burschenschaft von anno 1817, die dem Bundestag um seine Gottähnlichkeit bange machte. Und eines schönen Tages war diese deutsche Burschenschaft aufgelöst und die Zungen und Herzen ihrer Mitglieder verwirrt; sie sahen sich an und erkannten sich nicht, weil sie verschiedene politische Ideen im Kopf und verschiedenfarbige Mützen auf dem Kopf trugen, und zogen fort nach Ost und West, nach Süd und Nord; die Einen wollten die Cultur nach Osten tragen, die Anderen den Erbfeind im Westen bekriegen, die Dritten, — doch, es würde uns zu weit führen, hier Ethnologie und Philologie zu treiben. Der einzige Unterschied zwischen den hochstrebenden Erbauern des babylonischen Thurmes und den deutschen Burschenschaftlern bestand darin, daß die Letzteren erst nach Auflösung der Burschenschaft und zwar mit dem Beginn der Demagogenhetze alle Engel im Himmel fingen hörten.

Wissen Sie nun, was die buntfarbigen Mützen bedeuten? Nein? — Offen gestanden, ich auch nicht! Aber es thut Nichts, diese Mützen stehen immerhin gut zu Gesicht und verleihen deren Trägern einen gewissen Grad wohlthuernden Selbstbewußtseins, ich weiß das aus eigener Erfahrung. Es ist so erhebend, wenn man keine Grütze im Kopf hat, doch wenigstens eine schöne Mütze auf dem Kopfe zu haben.

Von Babylon auf den Wiener Universitätsplatz ist ein Razensprung, wollen Sie mir dahin folgen? Es ist Samstag und die Corps und Burschenschaften halten ihren wöchentlichen „Bummel“. O, über Ihre Wißbegierde! Nun wollen Sie gleich wieder eine Erklärung, welcher Unterschied zwischen einem „Corps“ und einer „Burschenschaft“ besteht. Kurz und bündig also: Die Corps meinen, das Vaterland sei dort, wo sich am Besten randaliren lasse, während die Burschenschaften der Ansicht sind, es lasse sich dort am Besten randaliren, wo das Vaterland sei. Sie sehen, die Kluft ist unüberspringlich, und daher streiten und kämpfen die beiden Parteien auch nur immer „auf Distanz“. Nun rasch noch eine Definition von „conservativen“ und „progressivistischen“ Couleurs. Die Conservativen zerfezen sich gern die Gesichter, weil sie noch Etwas auf Ehre und Reputation halten, während die Progressisten mit dem Zeitgeist vorwärts schreiten und auf solche Lappalien Nichts geben. Da die Progressisten ihren Teint „conserviren“, die Conservativen aber dem „progrés“ huldigen, indem sie „lozgehen“, so ist die geläufige Bezeichnung eigentlich eine völlig verkehrte.

Es ist also Samstag und die Herren bummeln auf dem Universitätsplatz. Bleiben wir bei dem biblischen Styl. Sechs Tage hat Gott erschaffen Himmel, Erde und Meer mit Allem, was drum und dran hängt, aber am siebenten ruhete er und beschaute sein Werk und sahe, daß es gut sei. Auch unsere buntmützigen Herrgöttchen haben sechs

Tage lang ihre Gesichter derart zerfetzt, daß man sie für gestirnte Himmel halten könnte, haben den Manichäern die Vergänglichkeit alles Irdischen demonstirt und einen Ocean von schäumendem Gerstensaft vertilgt; am siebenten Tage ruhen sie nun, beschauen ihre Werke und sehen, daß sie gut sind. Das Alles zusammengekommen, heißt — Bummel. Da aber unsere Couleurs alle monotheistisch sind, so ist es selbstverständlich, daß sich jede von ihnen für den alleinigen, echten und rechten Gott, die anderen aber für lauter falsche Götter hält. Haben Sie, verehrte Freundin, an alten griechischen Götterbildern jene olympischen Augenbrauen und ambrosischen Locken zu bewundern Gelegenheit gehabt, die in dem erschütternden Momente eines allmächtigen „Quos ego!“ so gewittergleich zusammengezogen und so furchtbar geschüttelt wurden, daß Homer und Virgil nicht umhin konnten, sie als die höchsten Attribute der Kraft und des göttlichen Bornes auszumalen? Wenn Sie dergleichen noch nicht gesehen haben, dann betrachten Sie nur auf dem samstägigen Bummel die Vertreter jener modernen Götterspecies, die ich am Liebsten mit dem Namen der „dii minimorum gentium“ bezeichnen möchte. Welch' furchtbares Stirnrunzeln, Welch' prasselnder Funkenregen der zornigsten Blicke, Welch' gewaltiges Schütteln jener lang herabwallenden Locken, die zu Zeiten als Attribut des allgewaltigen Genies, zu Zeiten aber auch — freilich zu längst überwundenen Zeiten — als Ausdruck staatsgefährlicher Gesinnung galten. Hier gelten sie weder für das Eine, noch für das Andere, sondern einzig und allein für eine passende Unterlage der farbigen Mütze. Freilich, es gibt welche unter ihnen, die von ihrer Staatsgefährlichkeit, oder zum Mindesten doch von ihrer Genialität ebenso durchdrungen sind, wie ich selbst von ihres Nichts durchbohrendem Gefühle. Aber ich kann Sie ehrlich versichern, daß die Kraft ihrer Lenden und barocken

Ideen schon längst verloren gegangen ist und nunmehr Bierhefe ihre Begeisterung fortpflanzen helfen muß.

Es hat eine Zeit gegeben, wo der Student nur drei, heute freilich schon fast antiquirte Farben kannte; heute schillern die Herren in allen Farben, sowohl von innen, wie von außen; ein Blick, den Sie von den Stufen des Universitäts-Portales über den Platz schweifen lassen, kann Sie davon überzeugen. Eine bunte und eben nur durch ihre Buntheit „illustre“ Versammlung! Schreiende und matte Farben, zuweilen auch eine ganz undefinirbare dazwischen, alle möglichen und unmöglichen Nuancen, und eine jegliche soll das äußere Kennzeichen des Geistes und der Bestrebungen ihrer Träger sein; mir aber will es scheinen, als wäre bei alledem vielmehr Farbe als Geist zu finden.

Vor einiger Zeit kam ich in die Lage, einen „alten Commilito“ in einer studentischen Angelegenheit aufzusuchen; ich traf ihn in den herbstlich entblätterten Baumhallen des Praters. Ich sprach ihn von unseren Burschenschaften und erwähnte hierbei die Anzahl derselben. „Zwölf Burschenschaften!“ rief der ehemalige Gefangene von Muskau verwundert aus, „wie ist denn das nur möglich? Zu meiner Zeit gab's nur eine einzige!“ Freilich, dem alten Hallenser war eine derartige Zersplitterung und Zersahniß unbegreiflich. „Zwölf Burschenschaften!“ Zu unseren Füßen rauschte das rothwelke Laub, der Wind fuhr durch die herbstkahlen Baumwipfel, wie ein dumpfes Klagekied um verlorene Größe, entschundene Herrlichkeit zog es durch die nebligen Lüfte.